

Friedensfürst auf einem Esel

Jesus, dein Programm
leuchtet in Nazaret auf:
Du bist verwurzelt
in den heiligen Schriften,
dich tragen die Flügel des Geistes.
Du verstehst es,
die Müden zu stärken
durch ein aufmunterndes Wort.

Jesus, deine Botschaft
wächst in den Dörfern Galiläas:
Du verkündest das Reich Gottes
und vertraust
auf die Kraft des Wachstums.
Du sammelst
Schülerinnen und Schüler
und stiftest Gemeinschaft.

Gegnerschaft erwartet dich
in Jerusalem:
Worte reichen hier nicht aus,
hier musst du
Zeichen und Taten setzen.
Du reitest
auf einem Friedensesel.
Du teilst das Brot
und sogar das Leben.

Noch am Kreuz
verkündest du
die Botschaft von Freiheit
und Versöhnung.

Jesus, wecke täglich mein Ohr,
damit ich hineinlausche
ins Geheimnis deines Lebens.
Ich möchte hören.

Franz Troyer

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Kenne ich die Erfahrung, dass mir zuerst volle Zustimmung und Lob zuteilwurde – und sich dies dann schnell änderte? Wie ist es mir dabei ergangen?
- In den Augen Gottes sind wir alle „Königskinder“. Das kommt besonders im Namen „Christ:innen“ (= Gesalbte) zum Ausdruck. Ich darf mir meiner Würde bewusst sein und mich daran erfreuen mit einer Körperwahrnehmung:
Ich stelle mich aufrecht hin, schließe die Augen und fühle meine imaginäre Krone auf meinem Kopf. Ich koste dieses Gefühl für einige Minuten aus und gehe mit dieser Würde in den Tag.

Impressum: Bibelwerk Linz, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz

☎ 0732/7610-3231 | bibelwerk@dioezese-linz.at | www.bibelwerklinz.at

Herausgeber: MMag. Dr. Reinhard Stiksel; Redaktion: Ingrid Penner | Einzelabo (56 Blätter pro Lesejahr): Euro 35,-
Bibeltext aus: Reinhard Stiksel, Franz Kogler (Hgg.), Das Neue Testament. Übertragen in die Sprache unserer Zeit,
Bibelwerk Linz – Don Bosco Verlag München 2023



1. Lesung: Jes 50,4–7 | **Antwortpsalm:** Ps 22,8f.17–20.23f

2. Lesung: Phil 2,6–11

Evangelium: Mk 11,1–10 | Mk 14,1 – 15,47



Biblisches Sonntagsblatt

Vom Jubel zum Kreuz



Mit dem Palmsonntag beginnt die „Heilige Woche“, in der in besonderer Weise Tod und Auferstehung Jesu Christi bedacht und gefeiert werden.

Mit der Palmprozession stehen Erwartung und Jubel im Vordergrund, die aber rasch in den Ruf „Ans Kreuz mit ihm!“ münden. Sie stellt uns damit die verschiedenen Stimmungen im Volk vor Augen, die kurz vor der Verurteilung Jesu in den biblischen Texten vorherrschen: hohe Erwartungen an die Person Jesu einerseits, Ablehnung seiner Änderung fordernden Botschaft andererseits.

Kommentar zum Evangelium

Die Lesungen führen bereits hin zum Weg des Leidens, den Jesus wie der alttestamentliche Gottesknecht geht, der seinen Rücken für andere hinhält (vgl. Jes 50,5). Jesus hat sich ebenso verhalten – er steigt ganz hinunter. Das ist die Voraussetzung, dass Gott ihn erheben kann (vgl. Phil 2,9). Als König (Sohn Davids) bejubelt, entspricht er aber nicht den Erwartungen des Volkes und so schlägt die anfänglich hoffnungsvolle Zustimmung schnell um in den Ruf nach Vernichtung und Tod.

Ein anderer König ...

Zur Zeit Jesu verlief die östliche Stadtgrenze Jerusalems bei Betfage. Dort versammelten sich die aus Galiläa kommenden Pilgerscharen zur Prozession zum Tempelberg hinauf (zum Paschafest zogen Jüdinnen und Juden aus aller Herren Länder nach Jerusalem).

Markus beschreibt den Festzug als Demonstration Jesu für die angebrochene Königsherrschaft Gottes. Diese Herrschaft unterscheidet sich allerdings von anderen Königen: Er reitet nicht hoch zu Ross wie ein Feldherr in die Stadt, sondern auf einem Jungesel. Damit kommen gleich mehrere Texte des Ersten Testaments zum Leuchten:

- Es erinnert an König Salomo, den sie – neu ernannt – auf ein Maultier setzten. Der Priester salbte ihn und das Volk zog unter lautem Geschrei mit ihm hinauf zum Thron (vgl. 1 Kön 1,32–40).
- Gott wird gegen die Völker hinausziehen und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen – dies wird laut dem Prophetenbuch Sacharja das Zeichen für den Tag des Herrn sein (vgl. Sach 14,1–11).
- Der wahre und erwartete König ist ein König des Friedens; er ist demütig und reitet auf einem Esel (vgl. Sach 9,9–17).

Diese Bilder und Erwartungen waren im jüdischen Volk tief verankert und Jesu zeichenhaftes Handeln bewirkte mehr als Festreden und Amtseinführung. Zugleich zeigt sich in der Reaktion des Volkes die tiefe Sehnsucht nach einer Veränderung.

Jesus – ganz in Verbindung mit Gott

Die Hosanna-Rufe in Sprechchören bedeuten: „Bring uns endlich Hilfe! Sei doch unsere Rettung!“ Wörtlich übersetzt „rufen“ sie nicht, sondern sie „schreien“, was eine viel eindringlichere Hoffnung zum Ausdruck bringt. Jesus scheinen die Begeisterungstürme nicht zu beeindrucken. Es geht nicht um seinen Ruhm, sondern er handelt aus seinem Glauben an die Gottesherrschaft.

Später wird Pilatus Jesus zu seiner „angeblichen“ Königswürde befragen. Auch darauf reagiert er gelassen. Er hat sich für den Weg im Einklang mit dem Willen Gottes entschieden. Diese tiefe Verbundenheit mit Gott gibt ihm die Kraft für die Konsequenz seines Weges und den inneren Frieden – sowohl in den Stunden des „Palmsonntags“ als auch im Leiden des „Karfreitags“.

Martin Zellinger

Aus dem Evangelium nach Markus:

- ¹ Jesus und seine Jünger kamen in die Nähe von Jerusalem. Sie erreichten Betfage und Betanien, zwei Ortschaften, die am Ölberg liegen. Jesus schickte zwei Jünger voraus
- ² mit dem Auftrag: „Geht in das nächste Dorf! Gleich am Eingang werdet ihr einen jungen Esel finden, der dort angebunden ist. Auf ihm ist noch nie jemand geritten. Bindet ihn los und bringt ihn her!“
- ³ Sollte jemand fragen, was ihr da macht, dann sagt einfach: „Der Herr braucht ihn, aber er wird ihn bald wieder zurückschicken.“
- ^{4/5} Sie gingen hin und fanden tatsächlich den Esel an einem Hoftor angebunden. Als sie ihn losbanden, fragten einige Leute, die dabeistanden: „Was macht ihr da? Was wollt ihr mit dem Esel?“
- ⁶ Sie antworteten so, wie Jesus es ihnen gesagt hatte. Da ließ man sie den Esel nehmen.
- ⁷ Die Jünger brachten den jungen Esel, legten ihre Mäntel auf das Tier und Jesus setzte sich darauf.
- ⁸ Viele Leute breiteten ihre Kleider als Teppich vor ihm aus, andere rissen grüne Zweige von den Bäumen und legten sie auf den Weg.
- ⁹ Vor und hinter ihm drängten sich die Menschen und riefen: „Hosanna – Gelobt ist Gott! Und gepriesen ist, der in seinem Auftrag kommt!“
- ¹⁰ Jetzt ist Davids Reich endlich da! Gelobt ist Gott im Himmel!“

Zum Titelbild

Palmprozessionen finden weltweit statt – bei uns sehen sie anders aus als etwas in orientalischen Ländern. So feiern z.B. katholische Gemeinden in Galiläa mit Trommelschlägen und lauter Musik den Palmsonntag. Unterschiedliche Gruppierungen beteiligen sich daran – im Bild eine Pfadfindergruppe aus Nazaret.

Foto: Martin Zellinger

